

„Lehmwohld - Suder Höhe“ Stadt Itzehoe

Städtebaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb



Blick in den zentralen Grünzug



Ost-West-Geländeschnitt M 1:500

Städtebauliche Leitlinie

- Neues Wohnquartier - durchgrünt, autark, sozial gemischt und in die Stadtstruktur integriert.
- Zentraler, quartiersbezogener Grünzug mit differenziert ausprägten unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten
- Schaffung eines zentralen Kommunikationsortes mit Gemeinschaftsbezeichnungen.
- Integration der Sportanlagen der Schule als Gestaltungs- und Nutzungselement des zentralen Grünzugs.
- Quartiersbezogene Anbindung an das Straßennetz zur Vermeidung von Durchgangsverkehr.
- Kleinteilige, autarken Wohnhöfe mit differenzierten Wohnungsgängen.

Einbindung in die Umgebung

- Einbindung des zentralen Grünzugs in die übergründete Freiflächen- und Wegestruktur (Mastkruck - Klinik - Lehmwohld - Schwimmbad - Kleinstadt)
- Vollflächige Verknüpfung der angrenzenden Quartiere für einen Fuß- und Radverkehr über straßenunabhängige Wegeverbindungen.

Verkehrsschließung

- Zentrales Element der Erschließung ist der Grünzug mit den darin enthaltenen Fuß- und Radwegebeziehungen und den Verkehrsflächen mit den bestehenden Wegebeziehungen
- Die unmittelbare und kürzeste Verbindung ist immer die Fuß- und Radverkehrsverbindung
- Die äußere Erschließung des Gebietes für den Kleinstadt erfolgt über 4 unabhängige Anknüpfungspunkte an das angrenzende bestehende Straßennetz. Durchgangsverkehr sind für den Kleinstadt ausgeschlossen.
- Die Wohnquartiere sind autark konzipiert. Die einzelnen Wohnquartiere werden jeweils über Wohnwege angeschlossen, die zumalweitest auch eine kurzzeitige Nutzung für Kfz, beispielsweise zur Anlieferung von Einkäufen, Möbeltransporten oder für mobilitätsbegünstigte Bewohnerinnen, ermöglicht.

Ruhender Verkehr

- Der ruhende Verkehr wird in allen Quartieren in jeweils mittig gelegenen zugeordneten Quartierswegen angeordnet, so dass der öffentliche Raum den Bewohnerinnen und Nutzern zur Verfügung steht.
- Eintrag der Wohnwege können beispielsweise für Bewohnerinnen mit zusammengeführten Fußwegen angedeutet werden.
- Innerhalb der Quartierswege sind Gestaltungselemente und Angebote für Leih-Carsharingfahrzeuge mit Ladestationen vorgesehen.
- Auch die öffentlichen Parkplätze für Besucher können innerhalb der Quartierswege vorgesehen werden.

Freiflächenkonzept und freiraumplanerische Einbindung in den Bestand

- Der zentrale Grünzug ist das prägende Element des neuen Quartiers. Er nimmt übergründete Grünstrukturen (Mastkruck - Klinik - Lehmwohld - Schwimmbad - Kleinstadt) und Wegebeziehungen (Quartiersverbindungen zwischen Suder Höhe und Am Lehmwohld) auf. Gleichzeitig gliedert er die unterschiedlichen Baugruben und trägt wesentlich zur Qualität des Wohnumfeldes bei.
- Im mittigen Kreuzungspunkt des Grünzugs mit der Wegeverbindung (Suder Höhe - Schwimmbad) entsteht selbstverständlich ein landschaftsprägnanter Platz des Quartiers. Dazugehörig wird ein multifunktional nutzbares Gebäude (Linkkinder der Schulsporthallen, Gastronomie, Gemeinschaftsraum, co-working Angebot) platziert.
- Es erfolgt eine Integration unterschiedlicher Nutzungen in den Grünzug (öffentliche Sporteinrichtungen, Spielplätze, Liegewiesen, Bouleplatz sowie die Schulsporthallen).
- Der Schulplatz wird schrittweise zusammenhängend angeordnet. Die Flächen werden durch Teile der vorhandenen Tribüne gegliedert. Sportanlagen, die auch durch die Öffentlichkeit genutzt werden können (z.B. Beach-Volleyball), werden am Grünzug hin platziert.
- Die Gebäude sind so angeordnet, dass sie jeweils Nachbarnschaften um kleine Nachbarnschaftsplätze (mit darin vorgesehenen Gemeinschaftseinrichtungen und Fahrradstellmöglichkeiten) bilden. Die Eingänge sind jeweils zu den Nachbarnschaftsflächen orientiert. Dadurch entstehen halböffentliche Vorzonen oder Vorgärten und rückwärtig jeweils die privaten Gartenflächen der Wohngebäude.
- Jede Nachbarnschaft ist unmittelbar, straßenunabhängig an den Grünzug angeschlossen.
- Der markante Baumbestand wird (fast) gänzlich erhalten und in die Freiflächengestaltung eingebunden.
- Die Oberflächenwasserführung ist prägender Teil der Gestaltung des Grünzuges. Im nördlichen Teil wird die Regen-Wasserführung durch die vorhandene Gullystruktur. Im südlichen Teil werden aufgrund des fallenden Geländes flächige Anordnungen der temporären Wasserflächen.

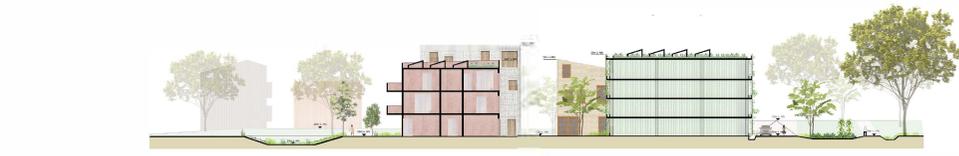
Entwässerung

- Die Mülleerung wird über die Wohnhöfe geleitet. Ein unterirdischer Abwasserkanal verbindet die Mülleerung mit dem öffentlichen Kanalnetz.

Entwässerung

- Das gesamte Oberflächenwasser wird dezentral über Gründächer, unter Ausnutzung der vorhandenen Topographie, im Freigebäude in den Grünzug geleitet.
- Das Wasser wird über Mulden bzw. Becken, die Teil der Freiflächengestaltung sind, geföhrt und der Bächenhafte Versickerung und Verdunstung zugeführt. Im Falle von Starkregenereignissen entziehen zusätzliche in die Freiflächengestaltung integrierte temporäre Wasserflächen. Eine zusätzliche Anbindung an das städtische Entwässerungsnetz ist nicht erforderlich.
- Das in den Grünzug integrierte Entwässerungskonzept trägt zudem maßgeblich zur Verbesserung des Mikroklimas bei.

Lageplan + Systematische Grundrisse M 1:500



Regelquerschnitt M 1:250



Nord-Süd-Geländeschnitt M 1:500